



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 75–86 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Vierundvierzigster Kontakt Montag, 16. Februar 1976, 03.10 Uhr

Semjase:

1. Es ist wärmer und bequemer hier drinnen.
2. Draussen ist so sehr kalt.

Billy:

Aha, wieder eine Eigenschaft, die ich an dir noch nicht kenne. Bisher dachte ich immer, dass nur ich hier frieren würde.

Semjase:

3. Alle Lebensformen leiden unter zu grosser Kälte, wenn diese nicht gerade ein ihnen lebensnotwendiges Moment ist.
4. Aber wie ist es mit dir, hattest du in der letzten Zeit sehr viel zu tun?

Billy:

Das kann man wohl sagen. Du weisst ja, die Genesis und neuerdings noch die Prophetien; auch war ich in München und habe dort vor gutem Publikum 2½ Stunden gesprochen. Weiter habe ich mich bemüht, für den Dekalog ein passendes Vorund Nachwort zu schreiben, da er bald in Druck gehen soll, beim Hutter-Verlag in München. Übrigens ein äusserst netter Herr, dieser Herr Hutter. Auch Herr Soutschek ist ein ausgesprochen sympathischer Mann. Er ist auch im Hutter-Verlag tätig.

Semjase:

5. Diese Personen sind mir leider unbekannt.

Billy:

Das ist sehr schade, denn es sind zwei sehr nette und liebenswürdige Herren.

Semjase:

6. Wenn du es sagst, dann muss es so sein.
7. Haben sich noch andere Dinge getan?

Billy:

Gewiss, es wird dich freuen: Frau von Jacobi befasst sich damit, ein Manuskript von unseren Berichten anzufertigen. Nach Möglichkeit will sie es noch dieses Jahr verlegen lassen. (Frau Ilse von Jacobi: Leider hat es sich bezüglich dieser Person herausgestellt, dass sie absolut unfähig war, der ihr zugeschriebenen Arbeit sich zu widmen, da sie diese ungetreu ausführte und die Semjase-Berichte mit ihr eigenen wahngläubischen, kultreligiösen Philosophien durchsetzte, die aus christlich-fernöstlichen Religionen und aus der Grossen Weissen Bruderschaft entsprangen. Leider täuschten sich die Plejadier/Plejaren verschiedentlich hinsichtlich der Beurteilung von Erdenmenschen, weil, laut ihren Gesetzen und Geboten, nicht in die innersten Sphären eines Menschen eingedrungen werden darf, um ihn genauestens zu durchleuchten. Dies führte dazu, dass nur die oberflächlichen Gedanken registriert wurden und so recht üble Täuschungen in der Gesinnung der Betreffenden übersehen wurden. Dies geschah leider bei vielen Personen so, die sich aus Sensationsoder Spionagegründen usw. in die interne Gruppe einschlichen. Ihre wirklichen Gründe und Gesinnungen verbargen sie unter falschen und täuschenden Oberflächengedanken, die allein von den Plejadiern/Plejaren kontrolliert und überprüft wurden, weil ihnen ein Tiefergreifen in tiefere Gedanken laut ihren Gesetzen und Geboten nicht erlaubt ist, um die Persönlichkeit der Überprüften zu wahren. Billy [Korrekturbemerkung von Ptaah: «Wir sind auch nur Menschen.» 8. November 2001, 20.57 Uhr])

Semjase:

8. Das ist sehr gut, nur sollte sie dabei darauf achten, dass für die breite Öffentlichkeit gewisse Dinge nicht offen genannt und etwas umschrieben werden, denn den Uneingeweihten kann man nicht alles so weitergeben, wie es von uns von Mal zu Mal gesprochen wurde.
9. Die Originalworte darf man nur jenen zumuten, die mit allem sehr vertraut sind.

Billy:

Du wirst keine Schwierigkeiten damit haben, denn daran hat Frau von Jacobi selbst gedacht. Sie ist vom Fach und kennt sich angeblich in solchen Dingen aus. Mich wundert's aber, dass du so sprichst. Früher wart ihr doch immer dafür, dass alles originalgetreu weitergegeben wird.

Semjase:

10. Entweder du willst einen Scherz mit mir treiben oder du hast uns in dieser Hinsicht falsch verstanden:
11. Für die breite Masse müssen für die nächsten vier Jahre die Berichte selbstverständlich etwas zurechtgeschrieben werden, jedoch für die Eingeweihten müssen sie unbedingt in der Originalform Verbreitung finden.

Billy:

Dann habe ich dich falsch verstanden; aber was verstehst du denn unter «Eingeweihten»?

Semjase:

12. Das sind alle Personen deiner Gruppe und alle jene Menschen, die im Laufe der Zeit zu euch stossen werden.
13. Ab 1980 jedoch darf alles Wesentliche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wobei jedoch streng Vertrauliches und gewisse gruppeninterne Belange herausgehalten werden sollen.

Billy:

Aha, das ist jetzt endlich klar. Jetzt ist es deutlich zu verstehen. Weisst du, es hat aber ein wenig Schwierigkeiten gegeben.

Semjase:

14. In welcher Form?

Billy:

Hans Jacob in Wetzikon hat zu rotieren begonnen und hat sich distanziert, wobei er mir ungerechtfertigte Vorwürfe macht.

Semjase:

15. Das war leider zu befürchten.

Billy:

Warum – hast du denn etwas gewusst?

Semjase:

16. Während all der vergangenen Zeit habe ich ihn andauernd unter meiner Kontrolle gehalten und ihm Denkanstöße gegeben, bis vor zwei Monaten.
17. Dadurch hat er sich recht gut bemüht und vielerlei kleine Erfolge erzielt.
18. Jedoch infolge der Anspruchnahme durch meine Aufgabe musste ich die Kontrolle über ihn unterbrechen und ihn sich selbst überlassen.
19. Daher befürchtete ich schon damals, dass er wieder zurückfallen würde.
20. Das ganz besonders darum, weil er sich gerade zu jener Zeit wieder vermehrt in die Fänge von betrügerischen Individuen begeben hat, die ihm den Kopf mit vielerlei Lügen voll machten, insbesondere mit gefährlichen mystischen Wahnbelangen, wobei auch gegen mich in unlauterer Form gesprochen wurde.
21. Daraus resultierend dürfte es daher heute wohl auch so sein, dass er mich gar heimlich beschimpft, denn diese Form fällt leider in seine Art.
22. Er ist ausserdem noch so unreif wie ein Halbwüchsiger und vermag die Wahrheit noch nicht zu erkennen, geschweige denn zu verkraften, wenn sie ihm gesagt wird.
23. Daher wird er auch gegen dich reden.
24. Das ist sehr schade, denn er hätte die besten Hoffnungen haben können.
25. Dass er aber nicht von seiner irreführenden Mystik loskommt, wird ihn noch schwer treffen, wie ich dir ja schon früher im Vertrauen erklärt habe.

Billy:

Das hast du, aber trotzdem finde ich es schade, dass er so abgefallen ist. Kannst du nicht einmal so ganz sanft bei ihm anpochen?

Semjase:

26. Das ist mir nicht erlaubt.
27. Ich weiss genau, was du meinst damit, doch dein Mitgefühl ist fehl angebracht.
28. Ausserdem hast du keine Verantwortung zu tragen, du hast dein Bestmöglichstes getan, vielleicht noch etwas mehr.

Billy:

Dann muss ich wohl.

Semjase:

29. Sicher, du sollst nichts unternehmen.

Billy:

O.K., dann eben nicht. Wie ist es aber mit der DUIST, dort hat es doch auch Krach gegeben?

Semjase:

30. Auch jenes ist nicht deine Schuld.
31. Was du Krach nennst ist eine Meinungsverschiedenheit.
32. Vorläufig jedoch sollst du dich nicht mehr darum bemühen.

33. Leider haben wir von unserer Seite aus einige schwerwiegende Unterlassungsfehler begangen und dich daher viel zu früh auf diese DUIST aufmerksam gemacht.
34. Leider vermochten wir nicht alle Dinge klar zu erkennen, was ich dir schon einmal erklärt habe.
35. Meinerseits war ich zu jener Zeit auch noch nicht lange mit diesen Aufgaben vertraut, und mit den Erdenmenschen schon gar nicht, so ich mich vielfach irreführen liess.
36. Durch deine Hilfe habe ich aber sehr viel gelernt und bin jetzt um viel Wissen reicher.

Billy:

Das freut mich.

Semjase:

37. Sicher, doch vorderhand sollst du dich wirklich nicht mehr um die DUIST bemühen.
38. Erst in viel späterer Zeit wird dir diese Aufgabe abermals zuteil werden, was aber noch nicht als sicher bezeichnet werden kann, denn wir sind inzwischen auf sehr viele negative Dinge gestossen bei der DUIST.
39. Vorläufig jedoch hast du damit noch nichts zu tun, jedenfalls so lange nicht, da noch das Ehepaar Veit sich führend in dieser Gemeinschaft betätigt.
40. Bald schon wird dies jedoch nicht mehr der Fall sein, dann sieht alles vielleicht ganz anders aus.
41. Es ist zu hoffen, dass nicht mehr Personen die Führung der DUIST übernehmen, die dermassen in fanatischen, religiösen Belangen gefangen und versklavt sind, wie dies bei der jetzigen Führung der Fall ist.
42. Das steht jedoch noch lange nicht fest, folglich also auch keine Sicherheit dafür gegeben ist.

Billy:

Es ist gut, dass du das sagst, denn mir würden diese Worte wieder angekreidet.

Semjase:

43. Der Erdenmensch beliebt im allgemeinen nicht, mit offenen Worten die Wahrheit auszusprechen.

Billy:

Wem sagst du das.

Semjase:

44. Ich verstehe dich sehr gut.
45. Betrübe dich aber nicht, denn noch können diese Dinge nicht geändert werden.
46. Erfreue dich an meiner Mitteilung, die ich dir zu machen habe:
47. Es wurde beschlossen, dass du im Laufe dieses Jahres nochmals verschiedene Bildaufnahmen von unseren Strahlschiffen machen sollst.

Billy:

Das finde ich gut, tatsächlich.

Semjase:

48. Vielleicht können wir dir etwas ganz Besonderes einräumen.
49. Frage jetzt jedoch noch nicht danach, denn ich darf noch keine Antwort darüber erteilen.

Billy:

O.K., schau mal hier: Fräulein Rufer in Zürich hat mir diesen Zettel gegeben, kannst du es lesen?

Semjase:

50. Sicher, doch was soll ich damit?

Billy:

Fräulein Rufer fragt, ob du mir für sie Auskunft über diese Werke und die Autoren erteilen kannst?

Semjase:

51. Es tut mir sehr leid, aber ich kenne weder diese hier genannten Bücher noch die Autoren.
52. Nur dieser Name hier ist mir bekannt, dieser Saint Germain; ein recht bössartiger Mensch, der betrügerisch viele Dinge tat, um angeblich auch für die Freimaurer gefährliche Dinge zu erfüllen, wodurch sie wiederum angeblich die Weltherrschaft hätten an sich reißen können, wenn nicht, wie fälschlich behauptet wird, von anderer Seite für Ordnung gesorgt worden wäre.
53. Alles stimmt natürlich nicht, sondern beruht auf einer reinen Erfindung freimaurerfeindlicher Elemente.

Billy:

Ach, so ist das. Die haben doch heute noch so Saint-Germain-Clubs usw. Kannst du mir mehr darüber erzählen?

Semjase:

54. Sicher, doch es wird etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Billy:

Gewiss doch.

Semjase:

55. Deine Frau liegt im Tiefschlaf, und ich muss darum besorgt sein.
56. Wenn eines eurer Kinder wach wird ...

Billy:

Ich verstehe, doch so um die zwei Stunden mag es schon leiden. Sonst bist du doch auch nicht darum besorgt.

Semjase:

57. Sicher, das hat seine Richtigkeit; heute habe ich aber festgestellt, dass deine Frau und die Kinder etwas belastet sind, weshalb ich sie nicht zu tief beeinflussen durfte.
58. Deine Frau hat wirre Träume.

Billy:

Ach so, daran dachte ich nicht. Sie wollte unbedingt einen Gespensterfilm im Fernsehen anschauen, und diese Heinis werden nun natürlich durch ihre Träume geistern.

Semjase:

59. So wird es sein, denn sie verfügt über eine ausgeprägte Phantasie, die leider nicht immer von guten Werten ist und in negativer Form auch dir zum Schaden gereichen kann und wird.

Billy:

Das sagtest du früher schon einmal.

Semjase:

60. Sicher, sie beeinflusst damit aber auch negativ und wahrheitswidrig ihre Umgebung und viele Menschen und so auch jetzt die Kinder, die ebenfalls wirre Dinge träumen.

Billy:

Ach du meine Güte, zwitschern denn bei denen jetzt die Juniorengeister durch die Träume?

Semjase:

61. Das mag sehr gut möglich sein, auch wenn sie nicht ferngesehen haben.
62. Du selbst hast wohl überhaupt keinen Respekt vor Geistern?

Billy:

Ich? Bist du verrückt?

Semjase:

63. Jetzt habe ich dich einmal auf die Rolle geschoben.

Billy:

Ausdrücke und Redensarten hast du bereits wie ein Fuhrknecht, du lernst recht schnell.

Semjase:

64. Ich habe ja auch einen guten Lehrmeister.

Billy:

Danke, doch willst du jetzt nicht von diesem Saint Germain erzählen?

Semjase:

65. Ich will dir das später übermitteln, wenn du diesen Bericht niederschreibst.

Billy:

Das ist eine gute Idee, dann habe ich ja noch etwas Zeit, um dir einige andere Fragen zu stellen.

Semjase:

66. Lass es aber bitte nicht zu lange dauern, denn du musst wirklich bald zurück.

Billy:

Bestimmt, ich werde mich danach richten. Meine erste Frage gilt einem Kontaktler, nämlich Herrn Raps, von dem du ja sagtest, dass er wirklich ein Kontaktler sei. Wir möchten ihn nun gerne zu uns einladen und wissen nicht, was wir tun sollen. Ist er für uns wertvoll und tatsächlich vertrauenswürdig?

Semjase:

67. Er ist es leider schon seit langer Zeit nicht mehr, weshalb alle seine Erinnerungen an seine Pseudoerlebnisse total eliminiert wurden.

68. Seither beschäftigt er sich damit, dass er unwahre Dinge von sich in Umlauf bringt.

Billy:

Auweia, das ist Pech. Aber warum denn das?

Semjase:

69. Noch ehe er an die Öffentlichkeit trat, kam er seinen ihm auferlegten Aufgaben nicht nach, folglich ihm alle Erinnerungen weggenommen wurden.

70. Nur sehr vage und ungewisse Dinge blieben in ihm zurück, durch die er seither nach völlig eigenem Ermessen Dinge behauptet, die in keiner Form zutreffen.

Billy:

Und was ist denn mit seinem Bericht?

Semjase:

71. Du meinst den, der von ihm und über ihn geschrieben wurde?

Billy:

Natürlich; existieren denn noch andere?

Semjase:

72. Es sind noch gewisse weitere Dinge, ja, doch sie entsprechen ebensowenig der Wahrheit wie auch nicht der genannte Bericht.

Billy:

Aber warum hast du ihn uns dann als Kontaktler genannt?

Semjase:

73. Weil er erst tatsächlich real-visionären Kontakt hatte und also tatsächlich ein Kontaktler war, der jedoch heute daran nicht mehr die Erinnerung hat.

Billy:

Ach so, dann können wir also auf ihn verzichten.

Semjase:

74. Da tut ihr gut daran.

Billy:

Schön. Jetzt aber trotz deiner letztmaligen Bitte, nicht mehr zu fragen, nochmals eine Frage nach den von dir als negativ bezeichneten Personen: Besteht nicht bei ihnen oder wenigstens bei einem oder dem andern die Möglichkeit, dass sie doch irgendwelchen Kontakt hatten? Dass das dir oder den deinen nicht bekannt ist und dass euch diese Kontakte einfach sozusagen «durch die Lappen» gegangen sind?

Semjase:

75. Das ist mit absoluter Sicherheit unmöglich.
76. Die von mir als negativ bezeichneten Personen sind keine Kontaktpersonen.
77. Jedenfalls hatten sie niemals Kontakte mit extraterrestrischen Intelligenzen, die von ausserhalb der Erde auf diese gelangten, weder durch den freien Raum noch durch ein Dimensionentor, denn diese Eindringmöglichkeiten sind so hermetisch kontrolliert, dass es völlig unmöglich ist, dass sich auch nur eine winzige Partikeleinheit durchzuschleusen vermag, ohne dass sie von uns oder den andern die Erde kontrollierenden Intelligenzen registriert würde.
78. Erfolgt aber ein Eindringen in den irdischen Raum, dann wird alles sehr genau kontrolliert und registriert.
79. Und diese Kontrollen und Registraturen ergeben keinerlei Anhaltspunkte, dass die genannten Negativpersonen positiv sein könnten.

Billy:

Aber ist es denn nicht möglich, dass sie in verzerrter oder unsichtbarer Form eingedrungen sind?

Semjase:

80. Auch das ist völlig unmöglich.

Billy:

Aber warum hast du denn bei verschiedenen Namen gesagt, dass ein Kontakt wohl möglich sei, dass du das aber nicht wusstest?

Semjase:

81. Das ist sehr einfach:
82. Seit etwas mehr als einem Jahr werden unsere Überwachungen zeitweise unterbrochen aus ganz bestimmten Gründen, die ich nicht nennen darf.
83. Während dieser Zeit ist es dann möglich, dass ungeortet irgendwelche Objekte einzudringen vermögen.

Billy:

Das klingt mir plausibel, aber unterbrecht ihr denn diese Kontrollen nun für dauernd von Zeit zu Zeit?

Semjase:

84. Nein, wir nehmen sie in absehbarer Zeit wieder in vollem Umfange auf, jedoch nur für einige Jahre, eben aus bestimmten Gründen, wonach wir dann die Kontrolle wieder lockern.
85. Ich möchte dir aber nicht die Möglichkeit der Erklärung verschliessen, dass die von mir als negativ bezeichneten Personen vielleicht mit den Intelligenzen von Gizeh in Verbindung gestanden haben oder noch mit ihnen in Verbindung stehen, denn darüber üben wir keine genaue Kontrolle aus.

Billy:

So bleibt diese Möglichkeit also offen?

Semjase:

86. Sicher, aber die betreffenden Personen wären dann sehr böse irregeleitet worden.
87. Ebenso auch jene, welche von irdischen Intelligenzen betrogen wurden, von jenen nämlich, welche über die gestohlenen Strahlschiffe der Deutschen verfügen und sich bei den Erdenmenschen als Ausserirdische ausgeben.

Billy:

Männeken, da soll der Kuckuck klug werden. Was ist nun aber eigentlich mit diesem Ashtar Sheran, ist er noch immer in der Gegend?

Semjase:

88. Das ist er sehr wohl, doch seine Tätigkeit hat sich endgültig eingestellt; allerdings ist er nicht so sehr nahe, dass man es noch als «in der Gegend» bezeichnen könnte.
89. Ausserdem, so stellten wir fest, geht eine gewisse Gefahr von ihm aus, die wir bis anhin noch nicht zu bestimmen vermochten.

Billy:

Auch gut. Wie steht es nun aber mit dem jungen Journalisten, der alle diese Sheranberichte geschrieben oder einfach wiedergegeben hat? Ich habe diese Berichte nämlich inzwischen lesen können, weil sie mir zur Verfügung gestellt wurden.

Semjase:

90. Der Mann ist nicht das, als was er beschrieben wird.
91. Er war nie auch nur ausserhalb der irdischen Atmosphäre und noch weniger hat er die von ihm berichteten Dinge erlebt.
92. Alle seine Angaben sind reine Phantasie.

Billy:

Dann verstehe ich nicht, dass Ashtar Sheran trotzdem tatsächlich existieren soll, wenn dieser Mann alles nur erfunden hat.

Semjase:

93. Auch das ist sehr einfach zu erklären:
94. Ashtar Sheran hat ihn, als er noch in Zweifeln war, real-visionär beeinflusst und leider verschiedene Dinge ausser acht gelassen dabei, so z.B. auch die spätere totale Eliminierung, als er sich völlig von den Gizeh-Intelligenzen lossagte.
95. Dadurch kam der Mann, wenn man die Person so nennen will, dazu, gewisse noch vage Erinnerungen mit seiner grenzenlosen Phantasie zu vermischen und als Wahrheit zu verbreiten.
96. Alle diese Dinge sind mir auch erst vor weniger als neun Tagen wissend geworden, denn die Abklärung dieser Dinge sind ein kleiner Teil meiner Aufgabe gewesen, die mich schon so lange in Atem hält.
97. Wäre nicht Quetzal noch sehr hilfreich dabei, obwohl er von dieser Aufgabe befreit ist, dann hätte ich noch heute keine Klarheit.
98. Das nun aber ist wirklich alles, was ich dir offiziell darüber berichten darf.

Billy:

Schon gut, ich danke dir dafür. Jetzt sehe ich allerhand klarer. Wenn ich nun deine restlichen Erklärungen zusammenbringe mit deinen zwei Vorhergehenden, dann rundet sich das Bild schön ab.

Semjase:

99. Sicher, nun aber solltest du gehen.

100. Es ist Zeit.

Billy:

Ich gehe ja schon, nur eine einzige Frage habe ich noch: Lebt eigentlich deine Mutter noch?

Semjase:

101. Aber selbstverständlich.

102. Sie lebt mit Vater zusammen in seinem Raumschiff.

Billy:

Schade, dass ich sie nicht kennengelernt habe; sicher ist sie eine wunderbare Frau.

Semjase:

103. Du schmeichelst mir sehr.

104. Meine Mutter ist tatsächlich eine sehr wunderbare Frau.

105. Vielleicht aber wirst du einmal Gelegenheit haben, sie kennenzulernen.

Billy:

Das würde mich sehr freuen. Grüße sie jedenfalls unbekannterweise von mir und gratuliere ihr auch zu ihrer hübschen Tochter.

Semjase:

106. ??? Ich verstehe dich nicht?

Billy:

Ist es denn so schwer, einen netten Gruss zu bestellen?

Semjase:

107. Das werde ich sehr gerne tun; du täuschst dich aber, denn sie kennt dich bereits viel besser, als du zu erahnen vermagst.

108. Ich verstehe aber deine Worte nicht mit ihrer Tochter, ich bin nämlich nicht die einzige.

Billy:

Um so besser, dann denke einmal nach. Tschüss, liebes Mädchen.

Semjase:

109. Auf Wiedersehn.

Gedankenübermittlung

Semjase:

110. Nun will ich dir wie versprochen noch die Angaben bezüglich des Mannes geben, der Saint Germain genannt wird.

111. Bist du noch in der Lage, alles zu schreiben?

112. Es ist schon 04.50 Uhr.

Billy:

Natürlich, habe nur keine Bedenken. Zuerst habe ich aber noch eine Frage, die mich schon seit einiger Zeit beschäftigt und die ich immer wieder vergessen habe zu stellen.

Semjase:

113. Du bist unermüdlich – wann schläfst du überhaupt?

Billy:

Gewöhnlich dann, wenn ich im Bett bin.

Semjase:

114. Deine Antwort ist zwar logisch, doch beantwortet sie meine Frage nicht.

Billy:

Willst du es denn wirklich wissen?

Semjase:

115. Sicher, darum frage ich doch.

Billy:

Nun gut, normalerweise wird es nie früher als vier Uhr früh, ehe ich ins Bett komme. Auch meine Frau entwickelt sich dadurch langsam zum Nachtfalter. Ich verstehe nur nicht, wie sie das schafft, denn am Morgen muss sie doch wieder früh aufstehen.

Semjase:

116. Weibliche Wesen vermögen in dieser Beziehung mehr zu ertragen als Männer.

117. Es ist dies das Mutterfaktorische in ihnen, das sie mit viel weniger Schlaf sich schneller erholen lässt als die männlichen Lebensformen.

118. Ein Mann benötigt daher viel mehr Schlaf als eine Frau.

119. Doch wieviele Stunden schläfst du?

Billy:

Och, es reicht schon.

Semjase:

120. Meine Frage war doch sehr klar.

Billy:

Na gut, so an die vier bis fünf Stunden werden es täglich schon sein. Alle paar Wochen schaffe ich es an einem Sonntag vielleicht, dass ich ganze vierzehn oder gar sechzehn Stunden an einem Riemen durchschlafe.

Semjase:

121. Das ist viel zu wenig.

122. Du solltest täglich mindestens 8 Stunden dich im Schlafe erholen.

123. Du bist ein Mensch, der sehr viel Schlaf benötigt.

Billy:

Erst können und dann machen. Die Tage haben einfach viel zu wenig Stunden, daher kann ich nicht genug schlafen.

Semjase:

124. Du treibst wieder deine Scherze.

125. Hätte ein Tag bei euch 50 Stunden, dann würdest du trotzdem 45 Stunden arbeiten.

Billy:

Ach was, lassen wir das doch, es führt sowieso zu nichts.

Semjase:

126. Du solltest dich mehr um deine Gesundheit bemühen, doch frage nun, was du nicht unterlassen kannst, damit du dann noch etwas zum Schlafen kommst.

Billy:

Ach so, ja: Wie ist das eigentlich, kennst du sämtliche Literatur, die über UFOs oder Kontaktpersonen geschrieben worden ist?

Semjase:

127. Nein, denn da wir die Tatsachen bestens kennen, bedürfen wir ihrer nicht.
128. Verschiedene Schriften habe ich allerdings studiert, besonders jene, die ich von dir erhalten habe.
129. Ich bin aber sehr enttäuscht, wie unrichtig, verfälscht und ohne grosse Wahrheiten diese wiedergegeben werden, ganz zu schweigen von jenen Aufzeichnungen, die rein lügnerische Unwerte darstellen.

Billy:

Das genügt mir, mehr wollte ich nicht wissen. Dann kannst du jetzt mit deiner Erklärung über Saint Germain loslegen.

Semjase:

130. So höre denn – doch bist du wirklich nicht zu müde?
131. Deine Nerven vibrieren sehr, das ist nicht gut.

Billy:

Möchtest du mich unbedingt von meiner Arbeit abhalten?

Semjase:

132. Du bist einfach unbelehrbar in dieser Beziehung.
133. Du treibst bösen Raubbau mit deinen Kräften.
134. Doch wie du willst:
135. Saint Germain hiess mit richtigem Namen RAKOCZI, wobei er sich aber auch andere Namen zulegte, wie z.B. Aymar oder Marquis de Betmor usw.
136. Den Namen Saint Germain legte sich der Abenteurer nur zu in Benutzung seines selbsternannten Standes als Graf von Saint Germain.
137. Geboren im Zeichen des Widders im Jahre 1711 in Colonia, ihr nennt es heute Köln, wobei ihm jedoch eine portugiesische Herkunft angedichtet wurde.
138. Er verstarb im Jahre 1784 im Alter von 73 Jahren.
139. Zu seiner Lebzeit war er der grösste Betrüger, Scharlatan, Lügner und Spion, und zwar im Dienste und Auftrage einer damaligen weltherrschaftssüchtigen Sekte in Deutschland.
140. Er gab vor, an die tausend Jahre alt zu sein, wobei er sich jedoch oft in seinen eigenen Angaben verhedderte und so Differenzen von bis zu 300 Jahren Altersunterschied entstanden.
141. An und für sich war er recht dumm, was er jedoch durch seine enorme Schlaueit, List und Fingerfertigkeit und alchemistischen Kenntnisse usw. wieder wettmachen konnte und sogar aussergewöhnlich gute Erfolge in Zaubertricks erlangte, die ihm dann als magische Kräfte angedichtet wurden.
142. Er wurde deshalb ein Wundermann genannt und niemand ahnte auch nur, dass er der schlimmste Betrüger seiner Zeit war.
143. Nur eine europäische christliche Sekte war darüber orientiert, denn war er doch ein Mann, der in ihren Diensten stand und der auch darum bemüht war, Grafen, Fürsten und Könige sowie Geistliche und andere Würdenträger in seinen Bann zu schlagen, um sie dadurch gefügig zu machen für die Sekte, die Anhänger suchte und die dadurch hoffte, endlich ihre Weltherrschaftspläne verwirklichen zu können.
144. Deshalb bemühte er sich auch im Hauptsächlichen um die Grossen von Frankreich, das nach den Sektenplänen als nächstes Land Deutschland hätte angegliedert werden sollen, wodurch bereits der grösste Teil des damaligen Europa unter der Sekten-Herrschaft gestanden hätte.
145. Um Saint Germain wurde von den damaligen Eingeweihten der Sekte ganz bewusst eine sagemumwobene Legende gesponnen, um ihn im Licht eines Unsterblichen und eines Meisters erscheinen zu lassen, obwohl

- er der Sekte als Mitglied überhaupt nicht angehörte, was ihn, Saint Germain, aber nicht daran hinderte, sich als Meister der Sekte auszugeben und somit als Eingeweihter.
146. Er wusste sehr gut die von der Sekte um ihn gesponnenen Legenden noch zu erweitern und sich einen enormen Ruf zu verschaffen.
 147. Verwunderlich war dabei nur, dass die Sekte ihn als Aussenstehenden überhaupt in dieser Form in ihre Pläne miteinbezogen hatte.
 148. Eine Tatsache, die auch wir von unserer Seite aus nicht zu klären vermochten.
 149. Von König Friedrich dem Grossen erhielt er höchstpersönlich den Ehrentitel eines Unsterblichen zugesprochen, nachdem ihm Saint Germain Kraft seiner ungewöhnlich hohen Hypnosefähigkeiten eingepflanzt hatte, dass er, Saint Germain, bereits 2004 Jahre alt sei.
 150. Friedrich der Grosse war sich der angewandten Hypnose nicht bewusst und war im Glauben, dass er dieses Wissen um das Alter Saint Germain durch höhere Geister erlangt habe, so auch das Wissen darum, dass der ‹Magier› über ein unsterblich-machendes Elixier verfüge, das Saint Germain nach einer dementsprechenden Aussprache mit Friedrich dem Grossen dann auch herstellte.
 151. In Wahrheit war jedoch die Mixtur eine üble Brühe aus verschiedenen halluzinogenen Giftstoffen und Drogen, die tiefe Euphorien hervorriefen.
 152. Durch die weitverbreitete Sekte war er auch eingeweiht in die europäische Geschichte, von der er mit seinem wahrlich phänomenalen Gedächtnis jede noch so kleine Einzelheit behielt, dass er selbst die besten Kenner der Geschichte immer wieder mit seinem Wissen verblüffte und gar erschreckte, wähten sie ihn doch dadurch allwissend.
 153. Durch seine ungewöhnliche Schlaueit und List gelangte er auch zu den intimsten Geheimnissen der verschiedenen Königsfamilien und von vielen anderen Menschen, die er dann als ‹Geheimwissen› wieder offenbarte, was die Menschen oft in Angst und Schrecken versetzte oder in ihm übernatürliche Kräfte und Fähigkeiten vermuten liessen.
 154. Solche intimen Geheimnisse erlangte er vielfach dadurch, dass er sich in Heimlichkeit mit weiblichen Bediensteten einliess, die er mit materiellen Werten und mit körperlicher Liebe entlöhnte, was ihm nicht schwerfiel, denn einerseits verfügte er über sehr enorme materielle Werte und andererseits war er sexuell sehr potenzstark.
 155. Ein sehr beliebtes Mittel zur Erlangung von Geheimnissen war jedoch seine Hypnosefähigkeit, die er besonders bei hochgestellten Persönlichkeiten, insbesondere bei weiblichen Wesen, in Anwendung brachte und ihnen dadurch die letzten und intimsten Geheimnisse entlockte, die er ihnen dann zu späterem Zeitpunkt wieder offenbarte, nachdem er ihnen die Erinnerung an die Hypnose genommen hatte.
 156. Dadurch erschien er als Gigant unter allen damaligen Magiern.
 157. So war es kein Wunder, dass er in den Stand eines wirklichen Meisters erhoben wurde.
 158. Er beschäftigte sich jedoch noch mit vielerlei anderen Dingen, so z.B. auch mit Diamanten, mit sonstigen Edelsteinen und Mineralien usw.
 159. Auch Blendgold vermochte er zu erzeugen, eine chemische Oberflächung von Metall, das dann wie Gold wirkte.
 160. Und die betrogenen Menschen glaubten in ihrem Wahn und Unwissen, dass er Gold herstellen könne.
 161. Auch ‹befleckte› Edelsteine wusste er durch seine magischen Kenntnisse zu reinigen.
 162. Diese jedoch behielt er regelmässig längere Zeit, weil er sie selbst nicht zu bearbeiten vermochte.
 163. So brachte er sie immer zu einem Vetter nach Holland, der ihm diese Edelsteine dann dadurch ‹reinigete›, dass er vorhandene Schatten im Material abschliff.
 164. Noch viele andere recht geheimnisvolle Dinge behauptete oder tat er, so z.B. auch, dass er sich einfach in Unsichtbarkeit verwandelte, was aber wieder auf nichts anderem beruhte als auf seinen hypnotischen Kräften, durch die er seine Zuschauer im Wahn leben liess, dass er sich in Unsichtbarkeit verwandelt habe.
 165. Auch behauptete er, öfters in China gewesen zu sein.
 166. Doch auch das entsprach nicht der Wahrheit, denn niemals verliess er den europäischen Raum.

167. Wenn er erklärte, dass er nun wieder einmal nach China reisen müsse, dann führte ihn seine Reise nur bis nach Berlin, wo er in der Sekten-Hochburg Rechenschaft über sein Tun und Wirken abzulegen hatte und wo er dann auch neue Ordern empfang.
168. Sehr erstaunlicherweise unterrichteten ihn die Sektenalchemisten zu diesen Zeiten auch in alchemistischen Belangen, wobei sie ihn mehrmals auch durch ihre besten Mittel und durch kleinere und feine Gesichtsoperationen verjüngten, weshalb er auch immer den Eindruck erweckte, dass er nicht ältere, sondern ständig etwa 40 Jahre alt sei.
169. Dies wurde in Berlin zuwegegebracht in der damaligen Sekten-Hochburg, die aber nicht mehr der eigentlichen Muttersekte angehörte, sondern einer abgesplitterten Gruppe, die dort ihren Sitz aufgeschlagen hatte.
170. Der Hochsitz der wirklichen Muttersekte war nämlich in Wien, und auch für jene arbeitete Saint Germain.
171. So arbeitete er gleich für vier verschiedene Herren, nämlich für Frankreich, für Friedrich den Grossen in Deutschland, der sein bester und wohlwollendster Verfechter war, für die Splitter-Sekte-Hochburg in Berlin und für die eigentliche Muttersekte-Hochburg in Wien.
172. Als Saint Germain im Alter von 73 Jahren starb, konnte seine angebliche Unsterblichkeit nur dadurch gerettet werden, dass die Berliner Sekte immer und immer wieder geeignete Männer suchte, die dem Aussehen von Saint Germain ähnelten.
173. Bei diesen brachten sie feine operative Gesichtsveränderungen an, so sie noch mehr dem Betrüger gleichen.
174. Diese traten dann nach seinem Tode in Erscheinung, sich als Saint Germain persönlich ausgebend, nachdem sie während langen Jahren von den Sektenmitgliedern in allerlei Wissen und Können unterrichtet worden waren.
175. Aus diesen abgesplitterten Sektierern entwickelte sich dann im Laufe der Zeit eine fanatisch-religiöse Sekte, die noch heute geheimerweise ihr Unwesen treibt und auch Schwestergesellschaften usw. gefunden hat.
176. Die Grundsekte aber hat es bis heute nicht unterlassen, geeignete Männer zu suchen, die sie sich mit horrenden Geldwerten gefügig machen und die dem Aussehen Saint Germain's ähneln, und die sie dann durch operative Eingriffe in die Gesichtszüge und durch alchemistische und magische Lehren ändern und zu ›Wissenden‹ machen, die jedoch nur bessere Zauberkünstler sind in Wahrheit, die sie dann wieder als Saint Germain in Erscheinung treten lassen, und zwar bis in die heutige Zeit.

Billy:

Tatsächlich eine lange Geschichte. Alles finde ich aber recht gemein.

Semjase:

177. Der Erdenmensch hat noch niemals Skrupel gekannt, wenn er ein Ziel erreichen wollte.
178. Doch nun gehe schlafen; das wäre alles, was ich noch zu sagen hatte.
179. Lebe wohl und erhole dich gut.
180. Grüsse auch alle unsere Freunde.
181. Auf Wiedersehn.

Billy:

Tschüss, ich lege mich nur etwas auf den Diwan, denn in etwa 30 Minuten kommen schon wieder die Kinder und machen Radau. Dann ist mit Schlafen sowieso Essig.

Semjase:

182. So etwas dachte ich mir schon.
183. Auf Wiedersehn.